

„Der Traktat *De ordinando pontifice*“). In verschiedenen Stadien der Herstellung befinden sich H. E. Mayer, „Varia Antiochena. Studien zum Kreuzfahrerfürstentum Antiochia im 12. und frühen 13. Jahrhundert“ (Band 6); A. Fössel, „Die Ortlieber. Eine spiritualistische Ketzerguppe im 13. Jahrhundert“ (Band 7); H. Hoffmann, „Mönchskönig und *rex idiota*. Studien zur Kirchenpolitik Heinrichs II. und Konrads II.“ (Band 8); B. Schütte, „Untersuchungen zu den Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde“ (Band 9).

Deutsches Archiv: Fachweit und wahrscheinlich wissenschaftsweit ist die Zahl der ohnehin zahlreichen Publikationen in den letzten Jahren noch einmal stark angestiegen. Die amerikanische Fachzeitschrift *Speculum*, das Organ der Medieval Academy of America, vermeldet für das Jahr 1990 eine Zunahme zugeschickter Monographien, von denen eine Besprechung erwartet wird, um 14%, für das Jahr 1991 sogar von 25%. Mit anderen Worten: innerhalb von zwei Jahren ist die Zahl zu erarbeitender Rezensionen um rund 40% gestiegen. In vielleicht noch krasserer Form, weil im Nachrichtenteil umfassender, wird das Deutsche Archiv von dieser Springflut heimgesucht. Im Jahre 1986 sind 1667 Titel angezeigt worden, 1992, im Band 47, fast 3300. Der Besprechungssteil droht den Aufsatz- und Miszellenteil zu erdrücken; die Zunahme ist ein personelles, zugleich aber ein finanzielles Problem. Trotz aller Schwierigkeiten, die eine energische Einschränkung, vielleicht sogar einen Verzicht nahelegen, fühlt sich das Deutsche Archiv, dessen Vorgängerzeitschrift 1820 begründet wurde, zu dieser über viele Jahrzehnte erbrachten Serviceleistung verpflichtet, und dankbar wird die Ermunterung aus Fachkreisen registriert.

Bibliothek: Dank der Einstellung der neuen Diplombibliothekarin konnte der Büchereingang voll aufgearbeitet werden, der auf die Rekordhöhe von 2315 buchbinderischen Einheiten für das Jahr 1992 anstieg; dankbar sei wiederum die Zuwendung der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen der Unterstützung von Spezialbibliotheken erwähnt. Die vorzüglichen Arbeitsmöglichkeiten ziehen viele Besucher an, von denen sich im Berichtsjahr weit über 2000 eingestellt haben (die Zahl der Besucher pro Tag zusammengezählt); von der Alexander von Humboldt-Stiftung wurde uns versichert, daß keine historische Einrichtung so viele Stipendiaten versorgt wie die MGH. Zum reichen bibliothekarischen Angebot treten auch andere Serviceleistungen. Dr. N. Martin, der Organisator und Träger dieser Aktivität-